

# Umweltpreis für den Stadtrundgang

Globalisierungskritisches Gemeinschaftsprojekt von Attac, BUND und Naturfreundejugend ausgezeichnet

Der Frankfurter Umweltpreis geht in diesem Jahr an den „Globalisierungskritischen Stadtrundgang“ – ein Gemeinschaftsprojekt von Attac Frankfurt, BUND-Jugend Hessen und der Naturfreundejugend Hessen. Der mit 1000 Euro dotierte Preis wird jährlich von der Irene und Carl Scherrer Stiftung ausgeschrieben.

FRANKFURT · „Der Globalisierungskritische Stadtrundgang verknüpft Umweltfragen mit sozialen. Damit werden genau die Punkte angesprochen, für die sich unsere Stiftung einsetzt“, sagt Carl Scherrer. Deshalb bekommt das Gemeinschaftsprojekt von Attac, BUND-Jugend und Naturfreundejugend in diesem Jahr den Frankfurter Umweltpreis – und 1000 Euro für die Arbeit der Vereine.

Scherrer, studierter Ingenieur, bekam die Stiftung von seinem Sohn zum 75. Geburts-

tag geschenkt. Scherrer war in den 70er Jahren im Landesvorstand des BUND und gab 13 Jahre lang die Umweltzeitung „Klärwerk“ heraus: Mit einer Auflage von 11 000 Exemplaren war sie ein „Sprachrohr und Mitteilungsblatt der Frankfurter Umweltverbände“ geworden, wie Scherrer sagt. In diesem Jahr musste er die Zeitung einstellen. „Mit 84 Jahren wurde mir die Arbeit einfach zu viel.“ Sabine Wolters vom BUND Hessen hat den Globalisierungskritischen Stadtrundgang mit nach Frankfurt gebracht: „Er wurde in Hannover entwickelt vom Jugendumweltbüro.“ Die Attac-Gruppe habe diese Idee 2004 in Frankfurt aufgegriffen und auch hier ähnliche Stadtführungen angeboten. „Jugendliche sollen begreifen, was Globalisierung im täglichen Leben bedeutet. Wir schaffen Bewusstsein, machen auf die Umweltauswirkungen aufmerksam und stellen Alternativen vor.“

Im vergangenen Jahr schlossen sich BUND und Naturfreundejugend dem Projekt an und entwickelten es weiter. „Wir haben in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe neue Stationen entwickelt, die direkt auf Frankfurt zugeschnitten sind“, sagt Kerima Kostka von der Naturfreundejugend. Das Interesse an diesem neuen Rundgang sei sehr stark. „Mittlerweile haben wir auf Wunsch der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft eine Lehrerfortbildung organisiert – diese Zusammenarbeit wollen wir in Zukunft weiter ausbauen.“

## Wie kommt das Gen in den Burger

Luise Kummer von der Attac erläutert das Konzept des eineinhalbstündigen Stadtrundgangs: „Wir wenden uns an Jugendliche ab zwölf Jahren und haben in Frankfurt mehrere Schwerpunkte. Zum Beispiel gehen wir mit den Schülern zu H & M und zeigen

ihnen, wo und wie eine Jeans entsteht.“ Der Rundgang sei als Baukastensystem konzipiert – die Schülergruppen können also selbst entscheiden, welche Schwerpunkte sie setzen möchten. „Wie kommt das Gen in die Burger“ etwa zeigt am Beispiel von McDonald's, woher Nahrungsmittel auf einem globalisierten Markt stammen und wie sich dies auf die Umwelt auswirkt. „Um eine Fleischfrikadelle von 100 Gramm herzustellen braucht man die zehnfache Menge an Viehfutter – also ein Kilogramm.“ Um diese Zahl zu verdeutlichen, Türmen die Schüler beim Rundgang zehn Big-Mac-Schachteln aufeinander.

Der Arbeitskreis möchte das Projekt mit den 1000 Euro Preisgeld weiter ausbauen: „Wir werden im Sommer neue Mitarbeiter für die Stadtrundgänge suchen und unsere Ausrüstung aufstocken.“ MATTHIAS THIELE [bundjugend.hessen@bund.net](mailto:bundjugend.hessen@bund.net)